**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 6 (1884)

**Heft:** 52

**Anhang:** Beilage zu Nr. 52 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Feuilleton. Kleine Geschichten.

VI.

Die Geschichte vom Wölkchen. Eine Phantajie. (Schluß.)

So gingen nun benn die Zwei, um bie große Mama aufzusuchen und von ihr Abschied zu nehmen. Die Wolfensoirée war unterdeffen in vollem Gange. Man amufirte sich fehr gut, Jedes natur= lich nach eigenem Geschmad und Bedürfen. Die Ginen unterhielten sich, indem sie zwischen dem hellen Mond und der bunfeln Erde hin und her schwebten, so daß in dem Augenblicke, den fie zu erspähen wußten, ba es unten einem einsam spazierenben Menschenparchen am unpaffenbften war, ihr Schatten die schimmernden Mondstrahlen verjagte und die Menschlein in Dunkel gehüllt wurden. Das war freilich noch ein unsichuldiges Vergnügen, wie auch dasjenige, als Nebelftreifen dicht über die Säuser der Menschen ober durch die Straßen der Stadt felbst zu streifen, um neugierig in alle Thuren und Fenster zu gucken, alle Geheimniffe der Rleinen zu behorchen und Diese gelegentlich ein wenig um die Rase zu figeln. Weit bosartiger war man in einem andern Besellschaftstreis, wo man ganz besonders am Nord= pol eine Ladung Gishauch eingesammelt hatte und sich nun damit vergnügte, denselben als nußgroße Hagelkörner auf die unschuldige, ahnungslose Menschheit mit gewaltigem Lärm hinunterpraffeln zu lassen. Welcher Jubel, wenn es unten tip-perte und klapperte, Alles zerzaust wurde und in Stücke ging! Roch raffinirter ging es her beim Bettschießen, welches Bergnügen bei einem Abendfeste eigentlich als das höchste galt, wenn es auch nicht nach Jebermanns Geschmack war. Gine Wolfe um die andere durfte einen Blit hinunterschießen auf die Erde; traf sie damit einen besondern Gegenstand: Mensch, Thier, Baum, Haus u. f. w. galt ber Schuß für gelungen. Alle Unwesenden gaben durch mehr oder weniger starkes Brummen ihre Anerkennung oder ihr Mißfallen kund. Als Festfönigin wurde diejenige ernannt, beren Schuß ein Haus ober etwas Aehnliches fo getroffen, daß es sich entzündete und sein Licht als festliche Be-leuchtung das Dunkel erhellte. Bei solchem Schuß war immer nur ein Schrei der Bewunderung und des Jubels, vieltönig, markerschütternd, benn er gelang nicht so leicht.

Berlett durch die Rohheit solchen Thuns schwebten die zwei Freundinnen durch die Wenge. "Gehen
denn alle unsere Bergnügungen darauf aus, die
armen kleinen Menschen auf der Erde zu plagen
und zu schädigen?" sagte das Wölkchen traurig.
"Bie unwissend und kindisch war ich doch, als
ich Deine Tante frug, wie man die Wenschen
plage. Nun weiß ich es!" Es seufzte. Die Unschuld seiner Kindheit vom frühen Morgen kam
ihm bereits als etwas Beneidenswerthes vor. Es
hatte sich die Welt so schön und das Leben so
leicht gedacht, und jetzt sah es, daß die Welt
schlecht war und das Leben rauh. Armes Wölkchen! Wer macht nicht dieselbe Ersahrung?

"Es gibt ja der Vergnügen so viele andere für uns", meinte des Wölktgens Freundin, weise und altklug, "Vergnügen, die viel höher und schöner sind und Niemand schädigen, aber gemeine Naturen können sie nicht empfinden und genießen. Unser freies Wanderleben vor Allem ist eine Freude mit all' den unerwarteten Zwischenfällen, die es bietet. Wie viel gibt es nicht fortwährend zu bewundern? Welche unvergleichlichen Lichtessfekte schaffen das mächtige Sonnenlicht und der sanste Silberstrahl des Wondes, theils im Luftraum, in uns selbst oder auf der Erde. Empfindet man bei solchen Ausblicken nicht die höchste und reinste Freude, die es geben kann? Wir brauchen wahrelich all' dieser keinlichen, niedrigen Unterhaltungen nicht, die sich nur auf dem Unglück Andere aufbauen lassen. Aber wie viele Wolken gibt es, die auf ihrer Reise durch's Leben nie über sich

und um sich blicken wollen, sondern nur neben sich auf andere Wolken, die ebenso langweilig und niedrig gesinnt sind, wie sie selber. Es ist unnüt, ihnen von den Sternen zu sprechen, sie haben sie noch nie angeschant. Sie kriechen dichtgedrängt mit ihren lieden Mitschwestern herum, nur um mit ihnen streiten zu können; sie richten auf der Erde Unheil an und sie selbst gehen gewöhnlich elend dabei zu Grunde. Von so einem freien, einsamen, undeengten Flug durch die Lüfte, von dem wollen sie nichts wissen."

Unterdessen hatten die zwei Freundinnen Mama und Tante Wolfe wieder gefunden. Diese thronten inmitten eines fleinen, außerwählten Befanntenfreises, boch über dem übrigen Gefindel, und tauschten ihre Erlebnisse und Erfahrungen vom letten Tage aus. Die Mama wollte anfänglich burchaus nichts von ber Reise nach bem Guden wiffen, benn fie felbst war jett zu hinfällig, um die Tochter auf folch' weiten Touren begleiten gu fonnen. Die Tochter aber erklärte, ba fie foeben das gesetzliche Alter von 24 Stunden erreicht habe, sei fie handlungsfähig geworden und vollkommen im Stande, allein herum zu reisen. Auf dieses konnte die Mama freilich nichts Erhebliches mehr einwenden. Sie versuchte wohl in ängstlicher Fürsorge die Tochter vor den vielen Gefahren der Reise zu warnen und stellte ihr vor, daß sie ihre Mutter nie mehr sehen werde, wenn fie sich einmal von ihr entferne. Es war vergeblich! Sie mußte fich, wie alle Wolfenmütter, geduldig barein finden, ihr Rind in die Welt hinaus giehen zu laffen. Die Familienbande bei ben Wolfen find, wie es das Wanderleben mit sich bringt, so wie so ziemlich locker; so fand auch das junge Fräulein Wolke nichts Uebles darin, ihre Mutter zurückzulaffen, damit fie irgendwo sterbe, während es selbst auf die Reise zog. Wenn die Jugend übrigens Etwas im Ropfe hat, ein Ziel, dem es nachjagen will, dann nützen alle Warnungen und Aengstlichkeiten von Erfahrneren nichts mehr; auch das Appelliren an ihr Kindes= gefühl hat feinen beffern Erfolg; diefes Befühl ist plöglich nicht mehr vorhanden.

So nahm man benn Abschied. Doch, da es immerhin ein Abschied auf Nimmerwiedersehen war, stossen bei den letzten Umaxmungen wohl ein paar Thränen. Unser Wölkthen hatte sich ja auch von seiner gütigen Pksegemutter, die es in's zeben eingekührt, zu trennen, und da es ein weiches Herz hatte, wurde ihm ganz weh zu Muthe. Seine Freundin, deren Charakter jedoch energischer und selbstständiger war, riß das Kleine zusletzt kurz entschossen auf die Seite, um der alleits peinlichen Szene ein Ende zu machen. Dann mußte noch beim Herrn Nordwind angeklopst wersden, um sich bei ihm einen Gehülsen für die Keise

Der mächtige Beherrscher des Nordens hatte sich saut schnarchend zur Nachtrube hingelegt. Er war sehr ungnädig, als zwei Wolfenbacksiche ihn aus dem Schlummer weckten. Zuletzt aber berief er mit Brummen einen seiner Untergebenen und ertheilte diesem die nöthigen Befehle.

Jett konnte die Reise vor sich gehen. Wie war das fo reizend, dies prickelnde, wonnige Befühl des Fliegens! Es machte sofort bei ben zwei Reisen= ben alles Ubschiedsweh vergeffen, benn gibt es was Hübscheres, als allein, b. h. ohne ältere Bewachung, nur mit einer Freundin im Arm, nach bem Süden zu reisen? Langsam, benn so hatten sie fich's von ihrem Reisemarschall erbeten, um das Bergnügen recht auskoften zu können, schwebten die zwei Wolfchen dahin, unter fich die schlafende Erde, über fich bas leuchtende Sternenheer. Sie blickten hinauf, hinunter, fie waren in einer poe-tischen Stimmung. Wenn sie hatten Verse machen können, hätten sie solche gemacht; wenn sie hätten singen können, hatten sie gesungen. Sie bauten sich wenigstens Luftschlösser; z. B. wählte sich Jebe einen besonders schönen Stern und wünschte fich, einmal diefen umschweben zu dürfen. Dann bachten fie fich's aus, wie es wohl barauf aus-jehen möchte. D, fie hätten ben unbekanntesten

Winkel der Schöpfung miteinander erforschen mögen. Sie brannten förmlich vor Neugier und Lust nach Abenteuern. Was würden Sie wohl Alles noch zusammen erleben! Sie waren auch voll Wohlwollen und Mitgefühl für Alles und Jedes erfüllt. Sie schauten auf die dunkle Erde. Sie war dort ganz stille jetzt, denn Alles ruhte und schlief vertrauensvoll dem kommenden Tage entgegen. Die zwei jungen Wolken breiteten ihre Flügel aus, gleichsam als könnten sie die schlasende Wenschheit beschützen vor Gesahren. "Schläft nur", sagten sie, "wir wachen, aber wir werden Euch keinen Schaben zusuchen, siehen sie, "wör wachen, aber wir werden Euch keinen Schaben zusuchen siehen sie jetzt, daß

Beim Schein des Mondes sahen sie jett, daß sie über eine Gegend hinflogen, die ganz aussgebrannt war von der Sonne des Tages. Kein Wässerden nirgends, das den silbernen Mondsstraßen oder den zwei einsamen Wolken hätte den Spiegel hinhalten können. "Kier können wir Segen spenden, Kleine, ja, wir!" sagte plöhlich die ältere der Freundinnen; "da unten thut Wassernoth, Alles leidet unter dem Mangel, ich weiß es, ich habe es von der Mutter gelernt."

Mit großer Anstrengung preßten sie sich nun gegenseitig das kühsende, segnende Naß aus ihren schwammigen Umhüllungen und sanft rieselte es hinunter in das Dunkel der stillen Erde. Großen Vorath hatten freilich die beiden Jungfrauen noch nicht eingesammelt, doch gaben sie, was sie konnten. "Wir ist's schwach", klagte zuletzt die konnten. "Wir ist's schwach", klagte zuletzt die kleine. "D, mir auch", entgegnete die Andere. "Doch ist mir daneben so wohl zu Muth, denke ich mir die armen, durstigen Pslanzen da unten im Dunkel. Wie die getrunken haben mögen! Und die kleinen Wenschen, wie werden diese eine Freude haben, wenn sie dal aufwachen und sehen, daß Alles, was sie zu essen beier gedeihen kann. Ich weiß jetzt, es ist was Schönes um das Bewußtsein, ein gutes Wert gethan zu haben, zu etwas Nützlichem auf der Welt sein zu dürsen. Unsere Reise freut mich nun doppelt."

Schon fing es an zu bämmern im Luftraum. Der Mond verschwand im fernen Dunstkreis, die Sterne erblichen, denn am andern Ende wurde es Licht, immer heller, mächtiger, farbiger. Die beiden Wölkchen eilten ihm entgegen und tauchten sich in diese rosige Lichtsluth, sie grüßten jubelnd die strahlende Sonne. "Wer doch einmal zu diesem mächtigen Feuer auffliegen könnte", meinte die Sine. "Aber es sei unnahdar, sagte die Mutter, es dulde Nichts um sich herum, man würde zerschmelzen, wenn man ihm zu nahe käme. Wir müssen uns eben mit der Erde zusrieden geben, da wir nun einmal an sie sestgedannt sind", setzt die junge Wolfe voll Weisheit hinzu. "Und sie ist ja auch schön! Sieh nur, da ist das Weer, von dem ich Dir erzählte."

Sben wollte das kleine Wölkigen voll Neugier dies vielbesprochene ersehnte Meer sich näher ansiehen, als es zugleich mit seiner Freundin voll Unbehagen empfand, daß der sie begleitende Ansgestellte vom Haufe Nordwind und Kompagnie seine Thätigkeit eingestellt und den Athem angezogen. Auf das Befragen der zwei Reisenden erklärte derselbe, daß er jetzt nicht mehr weiter ginge, da sie an der Grenze vom Reiche des Südwindes angelangt seien. Es sei gefährlich, es sei unmögslich, vorwärts zu dringen in dieser Jahreszeit; im Winter könnte man es hie und da wagen, einen Sinfall in diese Gegenden zu machen, aber jetzt seie zu heiß dazu, behauptete er auf die ungeduldigen Ausruse der zwei Wölkhen hin, die schrecklich enttäuscht waren, so bald schon am Ende ihrer Reise zu sein.

Ende ihrer Reise zu sein.
Es half jedoch Alles nichts, der trothspfige Reisebegleiter ließ sich durch kein Bitten und kein Flehen und kein Drohen erweichen. Er habe die Instruktionen seines herrn und Meisters auszusführen und dürfe ihnen nicht zuwiderhandeln, war seine stetige Antwort; zu Allem hin habe er keine Lust, seine Ronsstitunton zu schädigen durch kins

bische Launen junger Wölkchen. Die Sache sei die: er sei ein elender Feig= ling, entgegnete ihm zulett bas Wölkchen ent-ruftet, plötlich in Kühnheit entflammt, und er fonne ihretwegen umkehren und sich babeim hinter seine Sisberge verkriechen. Der um seine Gesund= heit besorgte Diener ließ sich das nicht zwei Mal fagen; er retirirte mit gewandter Bewegung rückwarts und die zwei Reisenden blieben fich felbst überlaffen.

Wie ärgerlich! Berabe an ber Grenze bes ichonen Südens, des Unbefannten, den fie erforschen wollten! Aber es war Richts dagegen zu machen. Da waren fie und weiter konnten fie nicht mehr. Die Aeltere schlug zulett vor, sich auf einem der Berge, die fich gegen bas blaue Meer hinuntersenkten, festzuseben und dort zu warten, bis eine andere Reisegelegenheit sich ihnen darbote. Gefagt, gethan. Sie umhüllten die Bergfpige zum großen Erstaunen ber Erdbewohner ringsum, die um diese Zeit des Jahres durchaus feine Wolfen auf ihren Bergen zu sehen gewohnt

Die Bergspite war gar fein übler Ruhepunkt. gab Mancherlei zu fehen und die Zeit wurde ben Wolfen nicht lang. Das Meer blinzelte freund-lich zu ihnen hinauf. Es zog in dem Arm, der ihnen zunächst lag, seine Fläche ganz glatt, so baß es ein prächtiger Spiegel wurde und das Bild der zwei Jungfräulein mit all' ihren anmuthigen Formen getreulich zurückwarf. Dies gab nun köftliche Unterhaltung. Man besah sich von vornen, von hinten, von allen Seiten, um den Effett gu beobachten, den man hervorbrachte. Das Wölfchen erinnerte fich ber Leftion, die es am vorigen Tage von feiner Beschützerin erhalten hatte und suchte sie anzuwenden. Es bauschte seine Röcke auf die tunftvollfte Urt auf, es rupfte und zupfte an fich herum, bis es vor lauter Wohlgefallen an fich felbst beinahe in den Spiegel hineingefallen mare.

Auch die Freundin war auf gleiche Art be= schäftigt und so bemerkte feine von Beiben die drohende Befahr, die ihnen nahte. Gin Windftoß riß mit einem Mal die zwei zerftreuten Wölfchen von ihrem Ruhesit auf. Da war der Feind! Der jähzornige Südwind. Sie hörten schon seine Stimme, Die ftets in den hochften Tonen pfiff, als mußte er lauter Gift ausspeien. Er trieb eine dichte Wolkenschaar vor sich her. eine dichte Wolkenschaar vor sich her. "Fort mit Euch, Ihr Gesindel", schrie er. "Ich will keine Wolken in meinem Reiche haben. Ihr verdeckt mir bie Aussicht. Ich will von einem Ende zum anbern feben fonnen. Sabt Shr's verftanden? Es foll ein Exempel statuirt werden an Guch. 3ch will Euch weit genug fortblasen, daß Ihr nicht fo bald wiederkommt.

Unsere zwei Wölfchen murben in ben Strubel mitgeriffen, sie tonnten fich beffen nicht erwehren. Umsonst war, daß sie sich überall festzuklammern suchten. Raum hatte der Südwind dies bemerkt, als er mit Ungeftum die Armen wieder fortstieß. So ging es mit rasender Schnelligkeit gurud in der Richtung, in der fie gefommen waren, den hohen Bergen zu, deren schneeige, schimmernde Spipen man schon in der Ferne erblickte. Was unterwegs an Wolfen getroffen wurde, mußte

mitfliegen.

Immer mehr, immer dichter häufte der Reifende die Armen aufeinander. Lauter und immer lauter begannen nun aber die Wolfen ihrerseits über die rohe Behandlung zu murren. Borniger und im-mer zorniger wurden auch fie, und kaum fing eine der Beherztesten an, einen Zornesblit abzuschießen, als Gine um die Andere sofort nachfolgte. Immer stärfer ertonten jett die Trotrufe, fo daß die Luft weitum erzitterte. Aber nur heftiger und roher und leidenschaftlicher wirhelte der Wind die Rebellirenden durcheinander. Es begann ein Rampf um Leben und Tob. Die Ginen murben von den Andern in der Sitze des Streites zerstreten, zerdrückt, ausgepreßt und fielen in Tropfen aufgelöst in immer dichter werdenden Maffen gur Erde nieder, durch ihre eigene Zerftörung unten wieder Zerftörung anrichtend.

Unfere beiden armen Boltchen glaubten bas Ende ihrer Tage gefommen, doch noch jedes Mal.

wenn die Gefahr am größten war, hatte die Eine die Undere mit ihrem eigenen Rörper ichüten Tiefer und immer tiefer hingen die Wolfenschichten im Luftraum, zwischen drin fast leblos die zwei Freundinnen. Drohend stieg jetzt gerade vor ihnen eine hohe Bergmauer auf. Burde bies ein Rettungsanter sein, ein Schut? Ober das Ende, der Tod? Würden fie wohl zerschellen an all' diesen zackigen Spitzen, von ihnen in tau-send Stücke zerrissen werden? Fester umklammerten sich die Zwei. Sie waren nicht mehr so kühn wie am Morgen, sondern fehr, fehr feige. Es fam ein heftiger Ruck. Aber sie waren in eine Felsspalte hinein getrieben, und ba sagen fie, gerettet, geborgen vor bem Sturm, ber über fie hinwegraste.

Raum wagten fie an ihre Sicherheit zu glau-ben und doch, nach und nach entfernte fich das finnverwirrende Getofe, und wenn es auch den zitternden Wölfchen hin und wieder schien, als nähere es fich von Neuem, fie hatten Nichts mehr zu fürchten. Sie faßen in ihrem schützenben Berfted; tein noch fo mächtiger Wind hatte fie dar-

aus vertreiben fonnen.

Lange, die ganze Nacht hindurch, jagten Wind und Bolten einander herum. Die Berge mit ihren Thälern und Schluchten boten gunftige Plate genug, um fich gegenseitig hinterhalte zu legen und verdeckte Angriffe zu wagen. Schauer-lich hallte das Grollen und Heulen der Rämpfenben an ben Bergwänden wider. Mengftlich hatten die Wölkchen anfangs barauf gehorcht, aber zu= lett waren fie vor Schwäche und Mübigkeit ein= Sie wachten auch erft wieber auf, geschlafen. als über ihnen die Sonne leuchtete. Da frochen fie aus ihrem Verstecke hervor und wallten langfam ber Sohe bes Berges zu, um Ausschau zu halten. Ringsum an allen Abhängen, auf allen Spigen

saßen mude, schläfrige Wolken und nickten einan= ber zu. Es waren die Ueberlebenden des geftrigen Rampfes. Ueberall aber hüpften und rauschten

von ben Höhen bie Bache zu Thal. "Dort gehen bie abgeschiedenen Seelen unferer gefallenen Schweftern, um fich mit ben Baffern ber Erde, ihren Stromen und Seen zu vereinigen", sagte die ältere der zwei Freundinnen. "Was wollen wir nun beginnen?" frug sie. "Gar viel Lebensmuth habe ich nicht mehr", feste fie feufzend hinzu. "Wie schnell man doch alt wird!"
"Ihr solltet an's Meer gehen", ließ sich eine

ältere Bolte mit weisem Rathe in ber Nahe vernehmen, "am Besten nach der Nordsee. Solche bleichsüchtige Fräuleins, wie Ihr seid, schickt man jetzt alle dorthin in's Bad. Die salzigen Lüste werden Euch wieder Kraft und frischen Lebens-

muth geben.

Die beiden Freundinnen wußten nichts Befferes zu thun, als bem wohlgemeinten Rathe zu folgen und sich der Gesellschaft anzuschließen, die sich eben auf den Weg machte. Sie waren wirklich zu matt, um selbstständig Etwas entscheiden zu tonnen. Go gingen fie benn in's Meerbab. Nach einem etwas ermüdenden Fluge langte man Nach-

mittags bort an.

Die Meerluft wirfte in der That Bunder. Bon Biertelstunde zu Biertelstunde wurde den Wölfchen besser. Am Abend war von abgespannten Nerven, von Mattigfeit und Lebensüberdruß bereits feine Spur mehr. Im Gegentheil die Beiben waren wieder übermüthiger benn je. Bereits wurde es ihnen zu langweilig, ftets am gleichen Fleck zu sitzen. Das Weer, das unendliche Weer war auch gar so einladend zu Ausflügen. Das Rleine besonders brannte vor jugendlichem Wiffens= burft; es hatte gerne die Grengen Diefes unendlichen Baffers erforscht. Umsonft warnten bie Reisegefährten, auf bem offenen Meere sei fein Entkommen möglich; wenn man einmal einem feindlichen Winde oder einer feindlichen Wolken= ichaar begegne, sei man unwiederbringlich vers loren. Darum sollten die Kinder nicht so tolltühn sein und fich allein in bie Ferne magen. Bas wollt Ihr vor der Zeit umkommen? frugen fie. Die Warnung hatte aber nur die Wirkung,

ben zwei Bölfchen erft recht Luft zu machen, benn das Verbotene übt stets einen unwiderstehlichen Reiz aus, und so lange die Gefahr nicht in Sicht ist, ift man fehr tapfer. Die Beiden hatten bereits wieder vergeffen, wie fie am Abend vorher geschlottert in Todesangft.

Warum eine solche Geschichte aus dem Sterben machen? sagten sie geringschätzig. Es war nichts fo Schreckliches. Sie würden miteinander, Arm in Arm untergehen, nicht anders, und hatten fie nicht Beide geschworen, bas Meer follte ihr Grab sein? Es war bies ja ein würdiges Ziel. Immer vornehm sein und denken, war ihr Losungswort. "Wenn ich mir vorstelle, ich mußte meine Seele aushauchen bort über jenen Sümpfen ober da über der Landstraße und würde unten zu Koth und Schlamm! Pfui!" schrie das kleine Wölk-

chen. "Wir geh'n auf's Meer, fomm!" Es fing an, einen entschiedeneren Willen zu zeigen als die ältere Freundin, der es zuerst blind= lings gefolgt war. "Und wenn ich auch nur ein Tropfen einmal bin von diesem unermeßlichen Baffer", sagte es, als sie über die leuchtenden, rollenden, schäumenden Wogen dahinschwebten im Abendsonnenschein, "lieber will ich meine Rleinheit mit etwas Großem vermischen, als groß unter etwas Gemeinem sein. Ich könnte auf der Straße eine große Pfüte ausmachen, aber mich willenlos von den Füßen der winzigen Menschlein und der niedrigen Thiere vertrampeln zu laffen und mich mit den Auswürfen der Erbe vermengen, bas mag ich nicht. In biesem Wasser ba unter uns, ba wäre ich daheim; das ist ja Stoff von unserm Stoff, Leben von unserm Leben, und darf ich feine Wolke mehr sein, wünschte ich am liebsten eine Welle zu werden. Das gliche am ehesten unferm Wanderdasein in der Luft, von einem Ort zum andern zu rollen, zu schwimmen, nie stille zu stehen, immer sich neu zu bilben, Reues zu feben, Reues zu thun."

Bermundert fah die Freundin auf das fleine Wölkchen. Wie sprach es denn auf einmal? Es brückte die Gedanken aus, die sie, die Aeltere, bisher nur geahnt hatte. Es hatte einen Willen, einen eblen Sinn, dem sie sich beugen mußte. Wie war es gewachsen seit der letten Nacht! Es war kein Wölkchen mehr, es war eine Wolke. Ihr Antlit glühte in rosigem Licht, ihre Roce waren von violettem Sammt, wie die einer Ro-

nigin. Groß war fie geworben und schön. "Wölkchen", sagte die Freundin, "laß' uns jetzt umkehren. Wohl ist das Meer herrlich, Du haft Recht, aber die Freunde am Ufer haben auch Recht, es ist trot Allem ein gefährlicher Ort und wir wollen lieber heute noch leben, als jest schon

fterben, bagu ift's noch Beit."

"Noch ein wenig, ein ganz klein wenig weiter", bat das Wölkchen. Es konnte unmöglich schon umtehren.

Da — was war bas? Es kam ein Stoß. Den zwei Wolken stand ber Athem stille. Doch bevor fie jum Bewußtsein gefommen, daß Gefahr nahte und bevor sie sich fester aneinander anschmiegen konnten, wie fie es immer gethan, wenn ihnen Etwas gedroht, tam der zweite Stoß, hef-tiger noch, und dann der dritte, unwiderstehlich weit weg wurde die Eine von der Andern ge= riffen. Gine große, faufende, heulende Macht drückte fie niederwärts, tiefer und immer tiefer, es war un= möglich, fich aufzurichten, Athem zu schöpfen. Schwer, willenlos hingen fie über der Baffer= Wirr und duntel fühlte unfer Wolfchen fläche. nur noch das Gine: das Leben ift aus, aber bas Ende ift das Meer. Immer näher und näher rauschte es, glangte es mit seinen vielen tausenb Wogen. "Ich werbe eine Welle sein", sagte das sterbende Wölkchen. Und, indem es fühlte, wie fein Lebensblut langfam und unaufhaltsam von bem furchtbaren Drucke über ihm herausgepreßt wurde, wiederholte es mechanisch: "Sümpfe und Schlamm und Landstraßen mit Pfügen und all' bas ift häßlich, pfui! Aber bas Meer ift groß! Und es ift fuß, in etwas Großes zu verfinken."

So ftarb bas Wölfchen.

#### Die Frauenarbeits-Schule zu Reutlingen

beginnt am 12. Januar wieder einen neuen beginnt am 12. Januar wieder einen neuen Quartalkurs, zu dessen Besuch zwei ge-sunde, wohlgeartete Töchter bei dem Unterzeichneten Familienaufnahme finden können. — Referenzen früherer Pflege-befohlenen aus der Schweiz, sowie Auf-nahmsprospekt stehen zu Diensten sub Adresse: Emil v. Horstig, kgl. Bau-

#### Für Damen.

2423] Ich versende nach allen Theilen der Schweiz: Frische Blumen, offen und gebunden, in Kränzen und Bouquets, Palmzweige etc. etc. (H 837 G) Empfehle ganz besonders: reichste Aus-

wahl **Markart-Bouquets** von Fr. 3 bis Fr. 25, grosser Vorrath **blühender** und Blattpflanzen, Quincaillerie-hor-ticole der geehrten Frauenwelt zur ge-fälligen Abnahme bestens.

G. Heitz, Basel,

Blumenhandlung, Freie Strasse 50.

#### Basler-Leckerli,

prima Qualität, à 80 Cts. und Fr. 1 per Dutzend, versendet prompt [2410 Carl Gessler, Basel, 2 Steinenvorstadt 2.

Zu verkaufen: Einige hundert Flaschen alten, guten Bordeaux à Fr. 1. — per Flasche Macon à "—. 80 " " Oeffentliches Lagerhaus

Limmatstr. Ackerstr. Industriequartier (H3687Z) Zürich. [2346

#### Feinster Bienen-Honig von eigener Bienenzucht (75 Völker) und

feinste Honig-Lebkuchen,

in Postkistchen, enthaltend: 1) nur Honig,
2) nur Lebkuchen, 3) Honig und Lebkuchen, à 5, 6, 8, 10 und 12 Franken,
franko gegen Einsendung des Betrages. Bienengarten Hottingen

(unterer Sonnenberg). Verkaufslokal: Schifflände 10, Zürich.



#### Ausgelassenes Koch- und Brat-Fett,

Extra-Qualität à Fr. 1. 80 per Kilo netto, bei mindestens 12<sup>1</sup>/<sub>s</sub> Kilo franco in Eil-fracht, Verpackung frei; in Kübelchen von 4 Kilo netto, franco per Post, zu Fr. 8. — empfiehlt (H 3119 Z) [2245

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

#### Feuer-

#### Anzünder

von R. Huber in Tann bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (OF 5803)
Vorräthig in Spezerei- und Materialwaaren-Handlungen. [2318

Prachtvolle Wecker-Uhren à Fr. 10. —, mit leuchtendem Blatt à Fr. 12. —, versendet per Nachnahme mit

ein Jahr Garantie (H4993Q) Theod. Stierlin, Uhrmacher, 24031 Rorschach.

#### Seidengestickte Blumen

für Festgeschenke gros und en détail zu beziehen bei Altwegg, Hermann & Cie., St. Gallen Bahnhofstrasse 13.

# "Schweizer Frauen-Zeitung".

# Winterthur, Zürich, Luzern, Bern, Basel, Schaffhausen etc.

ist die Vertretung unserer Blattausgabe an kautionsfähige Frauenzimmer noch zu vergeben.

Erfordernisse: gute Schul- und Charakterbildung, saubere Schrift für Correspondenz und Buchhaltung, gesetztes Wesen.

Geeignete Aspirantinnen wollen sich gefälligst sofort an unsere Expedition wenden.

## Billardfabrik — Specialität Morgenthaler, Bern. Dépôt Zürich.

Beständiger Vorrath von 40-60 Stück von Fr. 300 à Fr. 1500. 2365] Grosse Auswahl in Tuch, Kugeln, Stöcken etc. Neu: Mechanische Tisch-Billards, in jeder beliebigen Grösse, welche in einigen Sekunden mit Leichtigkeit zu einem sehr bequemen Esstisch umgewandelt werden. (H8978x)

Garantie, Miethe, Tausch, Abonnement, Reparaturen.



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

2320] Empfehle mein neu vergrössertes Etablissement zum Umfärben und Chemischreinigen von Herren- und Damengarderoben in vorzüglicher Ausführung. (H 4276 Q)

Filialen in Bern, Genf und Zürich. Direkte Aufträge erbitte mir Gerbergasse 57 Basel zu adressiren. Prospekte franko.

#### **世杂世杂世杂世杂世杂世杂世** 2374] Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Seidenstoffen, Seiden- und Patentsammten, Spitzen, Bänder, Rüschen, Schürzen, Kragen, Cravatten, Schleier, Seidenresten, Foulards, Chenille-Fichus und Echarpes, Spitzen-Fichus und Echarpes, Nœuds, leinene Taschentücher, Theeteppiche etc. Aeltere Artikel, die sich sehr gut für Geschenke eignen, verkanfe ich weit unter dem Ankaufspreise. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens (:\* \* (:K (:K sich bestens Anna Birenstihl-Bucher, (:K Creditanstalt, I. Stock, Speisergasse, St. Gallen.

世界世界世界世界世界世界世界世界世界世界世界世界世界世界

#### Hut-Bazar

Zürich Rennweg 4. Versende unter Nachnahme portofrei: Herren-Hüte in weich, halbweich und

gesteift, nur in solider, schöner Waare, neueste Formen, à Fr. 3. 75; Konfirmanden-Hüte à Fr. 3. 75; Knaben-Hüte von Fr. 2 bis Fr. 3. 75. Der Kopfumfang ist gefälligst in Centi-eterweite anzugeben. [2411 meterweite anzugeben.

Für Fr. 8
erlasse 9 Meter gute Mi-laine, zu
einem Kleid, dienlich zu Festgeschenken.
Paul Huber, Basel,

Aeschenvorstadt 11.

24391

Alleinverkauf für die ganze Schweiz.

## = Zithern =

aus der bestrenommirten Fabrik J. Haslwanter, sowie Saiten etc. empfiehlt P. Rudigier, St. Gallen, Schwertgasse 1.

NB. Preis-Courants gratis.

## Krankenfahrstühle

für Erwachsene und Kinder verfertigen in jeder wünschbaren Form und Grösse unter Garantie solider Arbeit

Sender & Cie., Kinderwagenfabr. 2416] Schaffhausen.

#### An meine Lieben im "Amt"

Ein Leben - schöner wünscht' ich mir's nie,

Nur hab' ich Angst, dass zu bald es entflieh'! Auf diesem Wege allen meinen Be-kannten herzliche Grüsse und Glück-

wünsche zum neuen Jahr! 2448]

Verlag von Hugo Richter in Davos.

Soeben ist erschienen:

#### Frauen Liebe und Leben.

Ein Brautgeschenk

von Julie Burow (Fran Pfannenschmidt). Zweite Aufl. Preis eleg. geb. Fr. 5. 50.

Ein gutes Buch in wahrstem Sinne des Wortes, voll tiefernster Wahrheit und ächter Frömmigkeit, das jede Braut und jede junge Frau lesen und beher-2434] zigen sollte.

# Das Billig-Magazın

Multergasse, St. Gallen neben dem Laden des Hrn. Maestrani

empfiehlt als Festgeschenke: Photographie-, Poesie- u. Schreibalbums Schreib- u. Musikmappen, Brieftaschen Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visiten-

kartentäschchen Broschen, Ohrringe, Medaillons Uhrketten, Uhrschlüssel, Colliers Rauchservices, Necessaires, Schmuck-

schachteln Attrapen, gefüllt mit Parfumeries Cigarren-Spitzen und Pfeifen Spazierstöcke, Reisekoffern u. - Taschen, nebst einer Menge anderer Artikel.

Alles in erstaunend grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

## Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabri-zirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G)
L. Ed. Wartmann,

2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

Als Festgeschenk sich eignend. Soeben erschien:

## Ein Jahr in Amerika

Anna Lauterburg.

Zweite Auflage, 15 Bogen. Preis Fr. 2. 40. Die Erzählung schildert die Eindrücke, welche die Reise nach Amerika und der Aufenthalt in diesem Lande auf eine junge Bernerin machten, die bei ihren dortigen Verwandten auf Besuch war.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verleger

R. F. Haller-Goldschach in Bern.

Bei der Expedition der "Schw. Frauen-Zeitung" in St. Fiden-Neudorf zu beziehen:

Anleitung zur Anfertigung von Weiss-

wäsche aller Art, von L. & E. Bröm. Elegant gebunden à Fr. 7. 50. Der Frauen Hell. Von Dir. Karl Weiss. Für Nichtmitglieder des "Schweizer Frauen Verbendes" Fr. 1. Frauen-Verbandes" Fr. 1.

Titelblatt u. Inhaltsverzeichniss zum Jahrgang 1884 der "Schweizer Frauen-Zeitung" werden einer der nächsten Nummern beigelegt.

# eri ann

bietet der Familie wie dem Einzelnen allwöchentlich in seiner mit zahlallwöchentlich in seiner mit Zahlreichen, prächtigen Illustrationen geschmückten Wochennummer gediegene, hochinteressante und vielseitigste Unterhaltungs-und Bildungslektüre
in fast unerschöpflicher Fülle für nur

[2305

≡ Ein schönes und nützliches Festgeschenk für Frauen und Töchter ≡ bildet ein kompleter Jahrgang der "Schweizer Frauen-Zeitung",

welcher von der Expedition in St. Gallen auf Bestellung prompt versendet wird. [2354 Preis Fr. 7. 50 in elegantem Einband in Leinwand (in braun mit Silber-, in grün mit Goldpressung). Versandt per Nachnahme — bei anonymen Schenkungen erbitten den Betrag per Postmandat.

#### Berliner Schneider-Akademie.

Grösste Fachlehranstalt der Welt.

Berlin C, Stechbahn 1 u. 2 (Rothes Schloss). Am ersten eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Abtheilungen für

Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.

Unterrichtsgegenstände: Anatomie des menschlichen Körpers; Mathematik; Theorie der Herren, Damen- und Wäscheschneiderei, sowie Kompositionslehre für neue Kleiderformen; Konstruktionslehre von Modellen (Kuhn's System) für Herrenkleider (Zivil, Militär und Knaben), für Damengarderobe (Kostüme, Confectionsgegenstände, Mädchengarderobe) und für Wäscheschneiderei (Herren-, Damen- und Kinderwäsche); Technik der Schneiderei nach eigener methodischer Anleitung für Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei; Zeichnen (Anatomie, Proportionslehre, Perspektive, Modell- und Faşon-Zeichnen nach Vorlagen, nach der Natur und eigenen Kompositionen; Aesthetik unter spezieller Berücksichtigung der Lehre der Farbenharmonie, verbunden mit praktischen Anwendungen; Kostümgeschichte, verbunden mit praktischen Uebungen; Waarenkunde; Handelswissenschaft (Buchführung, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen, Stylübungen, Deutsch); Englisch und Französisch.

Der Unterricht geht in jeder einzelnen Abtheilung von pädagogischen Grundsätzen aus und verbindet in rationeller Weise und methodischem Lehrgange Theorie und Praxis. Ausgebildete erhalten Stellung als Zuschneider, Confectionäre, Directricen etc. etc. — Lehrpersonal: 12 Lehrer und Lehrerinnen. Besuch der Anstalt im Jahr 1883: 681 Schüler und Schülerinnen. Prospekte gratis.

Der Direktor: Kuhn.

arlitt's neuer Roman: "Die funkelsteinen" beginnt am 1. Januar 1885 in der "Gartenlaube" zu erscheinen. Vierteljährlich

Fr. 2. 15. [2397 Zu beziehen durch die Buchhandlung J. M. Albin in Chur.

#### Schwizer - Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts. Jedes Heft nur 50 Cts.

Diese Sammlung von Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthselngen, Sedichten, Räthselngen, Sedichten, Bathelle u. s. w. in Schweizermundart empfiehlt sich als billigstes und passendes Festgeschenk. Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen im Familienkreise. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu schienen. Jedes Heft ist einzeln zu sahen

Vorräthig in allen soliden Buchvorrating in allen solden Buch-handlungen, bei den Verlegern Orell Füssli & Co. in Zürich und bei der Expedition der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen. general services and the services and th

Töchterpensionat Lausanne Chemin des Cèdres.

Mesdames Avocat & Veuve nehmen eine bestimmte Anzahl Mädchen an. Sorgfältigste Erziehung und Unterricht. Familienleben. Ausgezeichnete Referenzen. (H 2604 L)

Sich gefl. zu wenden an die Vor-[2394

#### Th. Scherrer

Kameelhof — Multergasse 3 St. Gallen.

Reichhaltigstes Lager in fertigen [1637E

Herren-Anzügen, Confirmanden-Anzügen, Knaben-Anzügen. Selbstfabrikation

sämmtlicher Knaben-Garderobe für 2 bis 15 Jahre.

Massaufträge rasch und billigst. Auswahlsendungen franco.







J. B. Müller, Schuhmacher, St. Gallen, empfiehlt sich zum Verfertigen auf Mass nach jeder wünschbaren Form, als:

Haarstiefel, Haarbottinen, Reitstiefel

und alle gewöhnlichen Arten Chaussure, sowie zur Besongung von Reparaturen.
Besonders mache aufmerksam auf mein grosses Waarenlager (gegen baar 5 % Rabatt).

1883 Diplom in Zürich 1883 für solide und preiswürdige Arbeit.

Doppeltbreiter Foulé

(garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei ins Haus

Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich. (H2974Z) P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

#### Offene Stellen:

Für Handelsangestellte; ferner für Hôtelpersonal, Cuisinier, Kellner, Portiers; Büffetdamen, Kellnerinnen, Zimmermädchen; ferner für Privathäuser: Köchinnen, Bonnes; Ladentöchter. Gärtner, Müller, Röcher, Configure etc. ler, Bäcker, Confiseurs etc. für sofort und später. Mehrere nach der französischen Schweiz und Frankreich. Gewissenhafte Besorgung aller Aufträge. Sich zu wenden an

A. J. Gabler,

von der Regierung patentirtes und kontrolirtes Plazirungs-Bureau, 2414] La Sarraz (Waadt).

Eine mit der Note "sehr gut" patentirte, verheirathete Lehrerin nähme 1-2 Kinder, die in der Schule nicht gut nachkommen, bei sich auf. Pensionspreis (Stunden inbegriffen) für ein Kind Fr. 70, für zwei Kinder Fr. 120 monatlich. [2415 Offerten unter Ziffer 2415 befördern

Haasenstein & Vogler in Basel.

2431] Eine Tochter aus guter Familie sucht eine Stelle als Unter-Lingère in einem Hôtel der französischen Schweiz. Anmeldungen sind an Carol. Fritschi, Lehrers in Flaach, zu richten.

2391] Eine in angenehmen Verhältnissen lebende Familie, wohnhaft bei einer grösseren Ortschaft des Kantons Zürich, ist geneigt, einige ältere Personen in Kost und Logis zu nehmen. Gesunde, freie, etwas erhöhte Lage. Frohmüthige Zimmer mit prächtiger Aussicht in die Berge.

Kostgeld mässig.

Offerten unter Chiffre W 0 2391 befördert die Expedition dieses Blattes.

#### Stelle-Gesuch.

Ein junges, williges Mädchen, in den Hausgeschäften ziemlich bewandert, das auch französisch spricht, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Zimmermädchen zu einer Herrschaft. [2427 Gefl. Offerten sub Chiffre H 838 G be-fördern Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

#### Gesucht für sofort:

Für eine junge Dame von 24 Jahren, mitsehr guter Erziehung, eine Vertrauens-stelle in einem feineren Haushalte. Gefl. Offerten sub Chiffre H 341 G be-fördern Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [2426

#### Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen von 18 Jahren, deutsch und französisch sprechend, sucht auf Mitte Januar Stelle in einem guten Privathause der französ. Schweiz, wo es das Kochen erlernen könnte. Etwas Lohn erwünscht. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten sub Chiffre H 839 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [2425

#### Koch-Lehrtochter.

Eine junge Tochter könnte das Kochen gründlich erlernen. Per Monat Fr. 40. 2440] **Pfauen,** Zeltweg, **Zürich.** 

Ein praktisch gebildetes Frauenzimmer sucht Stelle als **Haushälterin** in ein Privathaus oder Anstalt, oder auch zur Pflege einer ältern Dame. [2446

#### Eine Tochter,

welche die Lehrzeit in Basel als Modistin beendet, wünscht auf nächstes Frühjahr, kommende Saison, eine Stelle, um die französische Sprache zu erlernen und sich im Modenberuf auszubilden. T2437

Offerten unter Chiffre Hc 51890 befördern Haasenstein & Vogler, Basel.

#### Spezialschule für italienische Sprache

in Mendrisio (Kanton Tessin).

Vierteljahrskurse.

Für reifere Jünglinge, welche diese Sprache schnell und gründlich erlernen wollen. Sorgfältige Ueberwachung Aller ohne Schulzwang. Monatliche Berichterstattung an die Familienvorstände. Pensionspreis Fr. 34. Beginn des nächsten Kurses: 3. Januar 1885. — Prospekte und Referenzen durch (H 4145 Q 2441] C. Zürcher, Professor in Mendrisio.

CHOCOLAT

Schweizer Bienenhonig, garantirt reell, offen und in Conserve-Gläsern verschiedener Grösse;

Honig in Waben, Italienischen Jungfernhonig (miele vergine)

Ausländischen Honig für Zuckerbäcker empfehlen

Hotz, Hungerbühler & Cie. zum Antlitz in St. Gallen.

Malaga, dunkel und rothgolden,
sowie alle übrigen Kranken- und Dessertweine, als: Madère, Sherry, Oporto,
Muscateller etc., aus dem Hause meines Bruders in Spanien direkt bezogen und
schon seit 15 Jahren auf hiesigem Platze vortheilhaft bekannt, empfiehlt zu dem
ausserordentlich billigen Preise von Fr. 1. 80 per Flasche, per Dutzend (einzeln
oder assortirt) mit Verpackang zu Fr. 22. — (H 3695 Z) [2347
Frau Wuhrmann-Geiger, Glasladen,
Rindermarkt Nr. 3, Zürich.

Artikel zur Krankenpflege,

Bettunterlagstoffe, Wärmeslaschen, Gummi-Überschuhe, Stiefel mit Pelzbesatz, Regenmäntel in grosser Auswahl, unzerbrechliche und unschädliche Gummi-Spielwaaren, empfiehlt billigst [2413

L. Wachendorf, Basel,

5 Eisengasse 5.

#### Internationale Verbandstofffabrik

Schaffhausen empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Produkte bestens, als Novitäten:

Kinder-Unterlagen, hygieinische Aufsaugekissen, Künstliche Schwämme für Gynækologie.

Alleinverkauf für die Kantone Appenzell A. Rh. und I. Rh.: Frau C. Schäfer-Lehmann z. »Pfauen« in Herisau.

## DIE SANITÄTS-GESCHÄFTE

(Filialen der internat. Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen)

Basel Streitgasse 5 Schaffhausen Zürich

Bahnhofstrasse 52 Bahnhofplatz empfehlen

empfehlen

Augendouchen, Augenschirme, Badespecula, Badethermometer, Beinbinden von Flanelle I. und II. Qualität, von Kautschukgewebe und ganz Kautschuk, Betturinflaschen, Bettschüsseln verschiedenster Sorten, Bettschüngen zum Selbstaufrichten für Kranke, Bettunterlagstoffe verschiedenster Sorten vom Stück und für Kinder abgepasst, Bidets (Douchestühle), Brustwatte, Charpiebaumwolle, Olysopompes und sonstige Spritzen aller Art, Doucheapparate (Irrigateurs) mit den verschiedensten Garnituren, Eisbeutel verschiedenster Grösse, Fieberthermometer (kontrolirte), Frottirhandschuhe, Guttaperchapapier, Halseisbeutel, Halsumschläge, Heiltaffet, Hirsekleie für Kinderkopfkissen und gegen Wundliegen der Kranken, Hörrchre, Inhalationsapparate, Kautschuk-Strümpfe (Gewebe) gegen Krampfadern etc., in weisser und grauer Baumwolle und rother Wolle, für Unterschenkel, Fuss, Wade oder Knie, Kniewärmer, Leibbinden für Warmhaltung und für Schwangerschaft etc., Luftkissen (Luftringe), Milohpumpen etc., Mutterrohre, Nabelbruchbändchen, Nasendouchen, Rachenpinsel, Saugflaschen, Sauger, Wasserkissen, Wärmeflaschen für Leib und Bett, in Kautschuk und Metall etc. (H3339 Q) [2131

Bei R. Jenni's Buchh. (H. Köhler) in Bern ist erschienen:

#### Die Schweizerköchin

Neuestes Kochbuch für Stadt und Land.

Herausgegeben im Vereine mit mehreren kochkundigen Hausfrauen von Jenny Lina Ebert.

Preis gebunden Fr. 4.

Bei allen Buchhandlungen vorräthig.

# Religiöses Volksblatt.

Organ für kirchlichen Fortschritt. — Jahrgang 1885. Expedition: Zollikofer'sche Buchdruckerei in St. Gallen.

Expedition: Zollikofer'sche Buchdruckerei in St. Gallen.

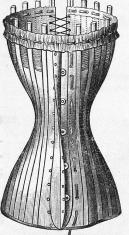
Das "Religiöse Volksblatt" wird auch im nächsten Jahr in unveränderter Form erscheinen. unter der bisherigen Redaktion von Hrn. Pfr. Albrecht in Rorschach. Sein Zweck ist, die religiösen Fragen, welche in der geistigen Bewegung der Gegenwart immer entschiedener in den Vordergrund treten, allseitig und in freisinnigem Geiste zu besprechen; es soll der Verkündiger eines freien und frommen religiösen Sinnes sein. In volksthümlichem Tone, einfach und verständlich geschrieben, hat es sich während seines 14 ½jährigen Bestandes in zahlreichen Familien als treuer Hausfreund eingebürgert.

Das "Religiöse Volksblatt" kostet, bei den schweiz. Postburea ux abonnirt, jährlich Fr. 3. —, halbjährlich Fr. 1. 50. Für die bei der Expedition bestellten, unter Privatadresse bezogenen Exemplare beträgt das Abonnement per Jahr Fr. 3. 40.

Zu gefl. Abonnement ladet ergebenst ein

Zu gefl. Abonnement ladet ergebenst ein Die Expedition.





# Neu! Praktisch! Elegant!

sind die patentirten

welche, statt des bisher verwendeten Fischbeins, Federn vom besten Uhrfedernstahl enthalten. Diese Corsets sind sehr angenehm zu tragen und belästigen selbst die empfindlichste Constitution nicht im Geringsten. Jede Feder kann nach Belieben herausgenommen und wieder eingesetzt werden. [2446

Zu beziehen in

Weber's Bazar St. Gallen.

# Kina-Kraepelien & Holm.

Niederländischer Chinawein.

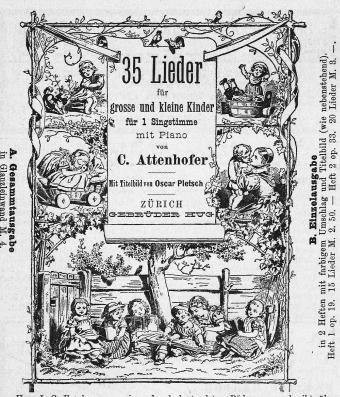
Dieser kräftige Wein ist aus der so

alcaloidreichen Java-China

hergestellt, chemisch untersucht von in- und ausländischen Aerzten, vielfach erprobt und empfohlen bei Schwächen, Mangel an Appetit, nach schweren Krankheiten oder Wochenbett das beste Stärkungsmittel, Fieber vertreibend. Kina-Kraepelien & Holm mit Stahl bei Blutarmuth (Anæmie), Bleichsucht und grosser Schwäche. Nur der mit der Unterschrift, Kraepelien & Holm" ist echt. (H4409 Q)

- Preis per Flacon Fr. 5. — und Fr. 3. —.

General-Depot: Basel, J. Nestel, St. Elisabethen - Apotheke, ausserdem in den meisten grösseren Apotheken.



Herr J. C. Eschmann, einer der bedeutendsten Pädagogen, schreibt über dieses Werk: "Selten hat uns eine ähnliche Sammlung eine innigere, herzlichere Freude bereitet, als diese allerliebsten Kinderlieder von Attenhofer. Es sind ächte Kinderlieder, wahre Perlen gesundester Hausmusik, wahr und tief empfunden, auf's sorgsamste ausgearbeitet. Singstimme sowohl wie Begleitung sind mit feinster Sachkenntniss behandelt, dabei grösstentheils sehr leicht ausführbar. Wir sprechen unverhohlen unsere Ueberzeugung dahin aus, dass diese Lieder, die binnen Kurzem in aller braven Kinder Munde sein mögen, weitaus zum Besten gehören, was überhaupt bis jetzt in dieser Art existirt."

Vom gleichen Componisten erschienen: [2422]

Christkindlein

Zwei Weihnachtslieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Op. 42. — M. 1. 20.

#### Fromme Lieder und Sprüche für Jung und Alt

für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.

Op. 44. — M. 2. 50 elegant cartonnirt.

Gebr. Hug in Zürich, Basel, Strassburg, St. Gallen, Luzern, Constanz.



Heilt Husten und Brustbeschwerden. PATE PECTORALE FORTIFIANT

de J. KLAUS, au Locle (Suisse)

In allen Apotheken zu haben.

# Als nützliche Festgeschenke empfehle:

Für Herren:

Bottines, ordinaire bis zu den elegantesten, in grösster Auswahl. Hohe Stiefel der verschiedensten Arten.

Reisestiefel, warm gefüttert, sehr praktisch. Bergschuhe, mit und ohne Beschläg.

Gummischuhe u. Schneeschuhe, ächt amerikanisches Fabrikat. Pantoffeln und Finken, zu verschiedenen Preisen.

Für Damen:

Stiefel, eleganteste, in Sammt, Tuch und Filz. do. in chevreau, matt, chagrin.

Pantoffeln in Castor und Filz, in circa 30 verschiedenen Arten, sehr elegante Artikel von Fr. 3. 50 bis Fr. 15. —.

Schuhe und Stiefel für Soirée, Nouveautés.

Gummischuhe, das elegantest Erhältliche, in 7 verschied. Arten, amerikanisches Fabrikat.

Für Knaben und Kinder:

Knaben-Rohrstiefel, solide. Knaben-Bottines, verschiedene. Töchter- und Kinderstiefel, in enormer Auswahl. Holzschuhe, sehr schöne.

Joachim Bischoff, Brühlgasse, St. Gallen.

Für Festgeschenke bringe mein reichhalt. Lager in Lingeries in empfehlende Erinnerung.

#### Herren- und Damen-Wäsche auf Mass

(an der schweiz. Landesausstellung als unübertroffen anerkannt). Ganze Aussteuern bei bedeutenden Arbeitskräften rasch ausführbar. Reelle Bedienung. - Mässige Preise.

Frauenfeld.

J. Kihm-Keller.

#### Ein für jede Hausfrau passendes Geschenk! Universal-Kochtopf.

2387] In jedem Ofen und Herd verwendbar. Saubere Arbeit in Kupfer mit durchaus reiner Verzinnung. Kein Anbrennen der Speisen möglich. Vorräthig in sechs Grössen. Preis-Courants und Prospekte mit Zeichnungen gratis.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
(H821G)

Jos. Wottle-Fietz in Wattwil (St. Gallen).

Als religiöses Festgeschenk
eignet sich vorzüglich:

Das christliche Jahr
in Schrift und Lied,
nach der Ordnung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre
zusammengestellt
von G. Langehang. Pferwer

von G. Langhans, Pfarrer.

22 Bogen gr. 8°. Preis: brochirt Fr. 4. —, in Halbleinwand geb. F. 5. — in Leinwand mit Goldtitel Fr. 5. 60.

Dieses hübsch ausgestattete und beliebte Andachtsbuch enthält für jeden Tag des Jahres einen kurzen Bibelabschnitt und ein dazu passendes Lied von ältern und neuern bekannten Dichtern.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, sowie beim Verleger:

R. F. Haller-Goldschach in Bern.

# 

Festgeschenk für Frauen und Töchter. Anleitung im Massnehmen, Zuschneiden und Anfertigen

von Weisszeug und anderen Kleidungsstücken, dargestellt in 24 lithographirten Tafeln mit erläuterndem Texte, bearbeitet für Schule und Haus von Frau Bertha Hintermann-Hegnauer in Beinwyl a. S. (Aargau). Preis Fr. 6. —. Selbstverlag der Verfasserin.

Festgeschenke für die Jugend.

Festgeschenke für und Gugendschriften auf-Eltern und Kinderfreunde machen wir auf folgende Jugendschriften auf-[2435]

#### Freundliche Stimmen an Kinderherzen.

40 Hefte à 25 Cts.

Verlag von Orell Füssli & Cie. in Zürich.

Es darf die ganze Sammlung als eine für unsere Jugend recht zu empfehlende bezeichnet werden. Der Inhalt ist freundlich kindlich, die Ausstattung schön. Einzelne Nummern sind für die Kleinen, die andern für die Grössern berechnet. Da diese Büchlein in fortlaufender Serie erscheinen, so bilden sie nicht blosse Neujahrsgeschenke, sondern eine richtige Literatur für unsere Jugend und sollten sie deshalb in keinem Kinderkreis fehlen.

In Zürich vorräthig bei Albert Müller, Buchhandlung z. "Elsasser", Nachfolger von Orell Füssli & Co., Sortiment.